3. Beilage zu Nr. 93 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Sonntag den 21. April 1907.

Caramel-Malz-Bier

von **Heinrich Müllers Wwe.,** Schwemme-Brauerei.

Best bekömmlich! Fast alkoholfrei! Sehr nahrhaft!

Wird von Aerzten sehr empfohlen!

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke: **„Pelikan mit Jungen".**

Die Kriegsmedaille für Südwest-Afrika.

Für unsere braven Truppen, die in Südwest-Afrika so heldenmütig den Feind niederwarfen, gelangt jetzt als bleibendes Andenken an die überstandenen Strapazen und Gefahren die Kriegsmedaille für Südwest-Afrika zur Verteilung. Die Denkmünze wurde in zwei Ausführungen hergestellt. Die Kombattanten erhalten sie in Bronze, wer sich sonst um das Gelingen des Feldzuges verdient gemacht hat, erhält eine Medaille in Stahl. Die Bronzedenkmünze trägt die Inschrift: „Den siegreichen Streitern", die Stahlmünze trägt die Inschrift: „Verdienst um die Expedition."

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

N **Berlin,** 19. April.

Am Bundesratstische: Graf **Posadowsky, Dernburg** u. a.

Zunächst wird entsprechend dem Bericht der **Geschäftsordnungskommission** über das Schreiben des Stellvertreters des Reichskanzlers betreffend Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des Mitgliedes des Reichstags Hypert wegen Beleidigung des Volksschullehrers Wilhelm Deininger aus Windsheim die Genehmigung nicht erteilt.

Sodann wird die zweite Beratung des Reichsamts des Innern mit der Abstimmung über die letzte Rate zum Bau der Hohlönigsburg (150 000 Mk.) fortgesetzt. Die Position wird mit großer Mehrheit bewilligt, nur Zentrum, Sozialdemokraten und Polen stimmen dagegen.

Der Titel „Zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose 120 000" wird auch bewilligt, nachdem Abg. Cuno (freis. Vg.) eine ähnliche Beihilfe des Reiches zur Bekämpfung der Genickstarre befürwortet hat.

Beim Titel „Für Forschungen auf dem Gebiete der Reblausbekämpfung 20 000" meint Abg. **Preiß** (Ztr.) daß diese Summe nicht genüge und wünscht eine Erhöhung dieses Fonds. Redner wünscht dann, daß man in Elsaß-Lothringen nicht so scharf vorginge, da von dort aus keine Wurzelreben versendet und vielfach amerikanische Reben gepflanzt würden.

Abg. **Blankenhorn** (nl.) tritt für eine möglichst scharfe Anwendung der Bestimmungen ein. Der Siegeslauf der Reblaus sei nur sehr langsam und könnte bei geeigneten Vorkehrungen ganz verhindert werden. In Elsaß-Lothringen könnte man seine mildere Handhabung des Gesetzes durchführen, da Elsaß-Lothringen direkt an das verseuchte Frankreich grenze.

Staatssekretär Graf **Posadowsky:** Die Frage der Reblausbekämpfung ist eine der wichtigsten, die wir überhaupt kennen. Die Reblaus muß energisch bekämpft werden, unser Bereddamkeit allein wird sie nicht weichen. (Heiterkeit.) Ich bedaure es, daß Elsaß-Lothringen schon so große Opfer gebracht hat, aber wenn diese Opfer nicht gebracht wären, würde der Weinbau noch viel mehr gelitten haben. Die Verhältnisse hätten sich in gewissen Bezirken überhaupt nicht so natürlich gestaltet, wenn man rechtzeitig mit dem nötigen Nachdruck eingeschritten wäre. Man hat vorgeschlagen, wir sollten das Beispiel Oesterreichs nachahmen und mehr amerikanische Reben anpflanzen. Aber ohne unserm Nachbarlande nahezutreten, muß ich doch sagen, daß die österreichischen Weine sich mit unsern nicht messen können. Unsre deutschen Rhein- und Moselweine stehen unerreicht da, und mit der Anpflanzung amerikanischer Reben geht vielfach die Eigenheit der deutschen Weine verloren. Wenn diese Reben sich akklimatisiert haben, dann haben sie aber auch die Widerstandsfähigkeit gegen die Reblaus verloren. Wir können deshalb den geschrittenen Schritt nicht tun, und in Elsaß-Lothringen in dieser Beziehung Konzessionen machen. Je größer der Seuchenherd, desto größer die Verschleppungsgefahr. (Beifall.)

Der Rest des ordentlichen Etats wird bewilligt.

Beim **außerordentlichen** Etat, der zur Förderung und Herstellung von Eigen- und kleinen Wohnungen für Arbeiter, gering bezahlte Beamte 2c. durch Gewährung von Darlehen an Private und an gemeinnützige Unternehmungen 4 Mill. verlangt, führt auf eine Anregung des Abg. Jäger (Ztr.)

Staatssekretär Graf **Posadowsky** aus: Die beste Lösung dieser Wohnungsfrage liegt in der Ausdehnung des Systems des Erbbaus. Ich halte es für richtig, wenn die Kommunen in der Umgebung ihrer Bezirke Grund und Boden ankaufen und ihn dann in Erbpacht geben. Dasselbe können auch Kapitalisten tun, und das wäre außerdem eine gute Kapitalsanlage für sie, da sie nach Ablauf des Erbpachtvertrags einen höher bewerteten Boden wieder zur freien Verfügung haben. Die Versicherungsgesellschaften wollen auch die Frage prüfen, ob sich nicht gewisse Tagrundsätze für den Wert von Erbbaugrundstücken aufstellen lassen, so daß es ihnen dann möglich wird, Hypotheken zu gewähren. Es ist überhaupt zu erwägen, ob die Einrichtung des Erbbaurechts nicht juristisch weiter ausgebaut werden kann, um die jetzt bestehenden Zweifel zu beseitigen, ob eine Beleihung von Erbbaugrundstücken möglich ist. Es ist als Ideal hingestellt worden, daß jeder in seinem Häuschen lebt. Wenn man in England, in London, unmittelbar in den Brennpunkten des Verkehrs, Straßen sieht, wo ein kleines Haus neben dem andern steht, so ist dabei zu bedenken, daß dies nur dadurch möglich geworden ist, weil man dort seit Jahrzehnten das segensreiche Institut der Erbpacht kennt. Das wäre auch das beste Mittel gegen eine ungesunde Spekulation. (Beifall.)

Abg. **Brühne** (Soz.) weist auf die schlechten Arbeiterwohnungen hin, die namentlich im Osten zu finden wären.

Abg. **Singer** (Soz.) bemerkt, daß die Durchführung der Vorschläge des Staatssekretärs doch ihre großen Schwierigkeiten in der bestehenden Gesetzgebung habe. Wenn der Staatssekretär seine Vorschläge durchführen will, möge er im Bundesrat dafür sorgen, daß namentlich in Preußen diese Schwierigkeiten beseitigt werden. Diese Schwierigkeiten werden noch dadurch vermehrt, daß nach der Städteordnung die Hälfte der Stadtverordneten Hausbesitzer sein müssen. Diese Hausbesitzer — es gibt auch Hausagrarier — sind energische Gegner jeder vernünftigen Wohnungsreform, weil sie darin eine Konkurrenz befürchten. Dazu kommt noch, daß die Gemeinden jetzt oft nicht geneigt sein, eine Reform auf diesem Gebiete einzuleiten, weil die soziale Gesetzgebung ihnen Lasten auferlegt. Wir halten es natürlich für ganz gerechtfertigt, daß diese Lasten beseitigt werden, aber entscheiden für eine gesunde Wohnungsreform. Ich möchte deshalb dem Staatssekretär empfehlen, sich zunächst für eine Aenderung der preußischen Städteordnung zu interessieren.

Abg. Dr. **Pfundtner** (freis. Vp.) bemerkt, daß der Abg. Brühne die Stadt Breslau nicht genannt haben könnte.

Der außerordentliche Etat wird hierauf ebenfalls bewilligt.

Die Kommission hat sodann einige Resolutionen beschlossen, in welchen eine Bessergestaltung verschiedener Beamtenkategorien, besonders die Gleichstellung der Hülfsarbeiter in den verschiedenen Reichsämtern gefordert wird.

Unterstaatssekretär **Twele** bekämpft die Resolution im Hinblick auf die bevorstehende allgemeine Beamtenaufbesserung.

Die Resolutionen werden angenommen. Die zu dem Etat des Reichsamts des Innern eingegangenen Petitionen werden teils als Material überwiesen, teils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Hiermit ist die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern erledigt.

Es folgt die erste Beratung des zweiten Ergänzungsetats für 1907. Gefordert werden 7 530 000 Mk. aus Anlaß der Expedition in das Südwestafrikanische Schutzgebiet (Farmerentschädigung).

Kolonialdirektor **Dernburg:** Es handelt sich hier um die Entschädigung für die Farmer, eine Forderung, die für die ganze Entwicklung unseres Schutzgebietes von der größten Wichtigkeit ist. Der Reichstag hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß zwar eine rechtliche Verpflichtung nicht vorliege, daß die Entschädigung aber gewährt werden müsse, wenn sie nötig sei. Diesen Nachweis haben die verbündeten Regierungen in der Innen vorliegenden Denkschrift erbracht. Man hat vorgeschlagen, nur ein Darlehen den Farmern zu gewähren. Davon ist man aber abgekommen nach den ungünstigen Erfahrungen, die man in Preußen mit der Rückzahlung von Darlehnen gemacht hat. Ich möchte Ihnen dringend die Annahme des Vorschlages anempfehlen. Viele Farmer haben ihr ganzes Vermögen verloren, andere sind ums Leben gekommen oder haben den Verlust von Familienangehörigen zu beklagen.

Abg. Dr. **Spahn** (Ztr., schwer verständlich): Ich möchte Ihnen vorschlagen den Nachtragsetat der Budget-Kommission zu überweisen. Denn die Denkschrift bedarf in vielen Punkten noch der Nachprüfung. Ich betone, daß eine Verpflichtung des Reiches nicht vorliegt. Auch handelt es sich doch nicht um Farmer, sondern um große Aktiengesellschaften, bei denen ein Unterstützungsbedürfnis nicht vorhanden ist. In vielen Fällen wird ein Darlehn mehr am Platze sein als eine Unterstützung. Die weiteren Bemerkungen bleiben unverständlich.

Abg. Frhr. **von Richthofen** (kons.): Ich halte an dem Standpunkt fest, daß wir den Schaden zwar nicht voll ersetzen können, aber daß sorgen müssen, daß die Farmer ihren Betrieb fortsetzen können. Die Frage, ob Gesellschaften etwas bekommen, ist erledigt. Ein Teil hat von selbst verzichtet, ein anderer Teil ist mit seinen Ansprüchen abgewiesen, die Summe, die schließlich an Gesellschaften gezahlt ist, ist nur klein. Ich bin sodann entschieden dafür, daß die Hinterbliebenen getöteter Farmer ausgiebig entschädigt werden und werde diesen Standpunkt auch in der Kommission vertreten. Im übrigen bitte ich für Bewilligung der ganzen von der Regierung geforderten Summe.

Gouverneur **von Lindequist:** Der Reichstag hat schon einmal zwei und dann nochmal drei Millionen bewilligt. Damit ist ein großer Segen geschaffen worden. Ohne diese Hilfeleistung wäre es zu einem allgemeinen Ruin, zu einer großen Katastrophe gekommen, zahllose Farmer und Kaufleute hätten ihren Konkurs anmelden müssen. Nun sagt man: die Leute hätten ihn verdient während des Aufstandes. Das ist nun bedingt richtig. Nur die Leute an der Küste haben verdient, aber auch nicht alle, viele haben verloren. Die Verdienste waren aber auch nicht groß. Nun haja der hohe Reichstag sich nicht prinzipiell gegen eine weitere Hilfeleistung ausgesprochen, eine Nachvorstellung wurde vorbehalten. Deshalb wurde der Ergänzungsetat vorgelegt. Bei den bisherigen Entschädigungen wurde darauf gedrungen, daß alles Geld zum Wiederaufbau der Farmen und zum Ankauf von Vieh verwandt werden mußte. Vielfach hat die Verwaltung auch selbst Vieh gekauft und den Farmern zugewiesen. Eine rechtliche Verpflichtung besteht nicht, aber es ist Ehrenpflicht des Reiches, dafür zu sorgen, daß die Farmer, die Gut und Blut geopfert haben, ihren Betrieb wieder aufnehmen können. Das Schutzgebiet liegt darnieder, es blutet jetzt noch aus tausend Wunden. Es fehlt vor allem an Geld. Wenn jetzt mit der Hilfeleistung nicht gekargt wird, dann kommt es der ganzen Kolonie zu gute und damit auch dem Reiche. Wir müssen die Farmer leistungsfähig und arbeitsfreudig erhalten. Es haben sich schon eine ganze Reihe von jungen Männern gemeldet, die in die Kolonien gehen, um sich dort anzusiedeln. Sie sind zum Teil nicht unvermögend und wollen erst lernen, und sind den einzelnen Farmen zugewiesen, um dort den Betrieb kennen zu lernen. Leider sind noch nicht viele Farmen wieder aufgebaut, deshalb müssen wir dafür sorgen, daß dies auch geschieht. Leicht verlieren die jungen Leute den Mut, wenn sie gleich Klagen hören von den alten Farmern. Ich will die Frage nicht erörtern, ob nicht das Reich vielleicht mit Schuld an dem Aufstand war. Tatsächlich war aber bei Beginn des Aufstandes unsere Truppenzahl zu klein. Bei Beginn des Aufstandes hatten wir nur 700 Mann da. Die Farmer meinen allgemein, daß die geringe Truppenzahl mitschuldig an dem Aufstand war. Auch deshalb hat das Reich eine Ehrenpflicht, für die Farmer zu sorgen, ebenso für ihre Hinterbliebenen! Die Ausländer dürfen wir aber auch nicht vergessen. Ich habe als Generalkonsul in Kapstadt dafür gesorgt, daß auch die Deutschen, die im Burenkrieg geschädigt wurden, entschädigt wurden. England hat als Entschädigung für Farmer und Ausländer nicht weniger als 60 Millionen bezahlt. Ich bitte Sie, die Forderung der Regierung zu bewilligen. Sie leben damit unsere Kolonie wieder in den Sattel.

Abg. **Bebel** (Soz.): Der Vorredner hat etwas zu sehr den Standpunkt des Gouverneurs von Südwestafrika betont und zu wenig den, den wir hier zu vertreten haben. Der Gouverneur meinte, es wäre gut, wenn er bei seiner Rückkehr nach Südwestafrika seine Klagen mehr höre. Von solchen Anschauungen dürfen wir uns hier doch nicht leiten lassen. Wenn wir jetzt alles bewilligen, werden wir in Zukunft alle ähnlichen Forderungen bewilligen müssen. Wenn wir in Deutschland mal einen Krieg bekommen, werden alle Geschädigten auch zu uns kommen und sagen: Die Leute in Südwestafrika habt Ihr entschädigt, da müßt Ihr uns auch entschädigen. An diese Konsequenzen müssen wir doch auch denken. Der Gouverneur wies auf England und den Burenkrieg hin. Aber da handelt es sich um ein Land von hundertfachem Einwohnern, bei denen ganz andere Werte zerstört wurden als in Südwestafrika. Wenn England da 60 Millionen zahlte und wir 12½ so zahlen wir doch ganz enorm mehr. Bei uns handelt es sich um 956 Menschen, da kommen also ca. 13000 Mk. auf den Kopf. Das ist doch ganz horrend. Wir stehen jetzt vor der Frage, ob wir nochmal 7½ Millionen bewilligen sollen. Da ist besonders interessant, was am Schlusse der Denkschrift steht. Da heißt es: „Für die Entscheidung über ja oder nein, über Gewährung oder Versagung der Hilfe, werden allerdings weniger die Erwägungen über die Verpflichtet der Ansiedler als die über den Wert oder Unwert der Kolonie an sich entscheidend sein." Demgegenüber ergibt sich der Standpunkt meiner Partei von selbst, wir werden gegen den Ergänzungsetat stimmen.

Abg. **Dr. Semler** (ntl.): Wenn wir die Entschädigung gewähren, dann wird die Kolonie aufblühen und der Aufstand wird ihre Entwicklung nur um 5 oder 6 Jahre verschoben haben. Bewilligen wir sie nicht, dann kommt erst die Krisis. Wir wollen den Farmern nicht den vollen Schaden ersetzen, einen Teil des Schadens soll er selbst tragen. Jetzt hat er aber nur Schulden, davon kann er seine Farm nicht wieder aufbauen. Da muß das Reich eintreten, die Farmer brauchen Geld. Die 7½ Millionen sind ja viel Geld, aber gegenüber den 200 Millionen, die der Aufstand gekostet hat, spielen sie doch keine Rolle. Ich habe in meiner Broschüre den Vorschlag gemacht, das Geld den Farmern nicht zu schenken, sondern es als 5prozentige Rentenschuld auf die Farmen eintragen zu lassen. Diese nähere Begründung werde ich in der Kommission geben.

Abg. **Kopsch** (fr. Vp.): In den Ausführungen des Gouverneurs hat es mich angenehm berührt, daß er anerkannte: die Forderung von sieben Millionen werde dem Reichstag nicht leicht werden. Frhr. von Richthofen will freilich darüber hinaus noch „freigebig" sein. Aber diese „Freigebig-

Glück und Freude über endliche Genesung!

Herr C. R. in F. stattet seinen „innigsten Dank" mit folgenden Zeilen ab: Meine Tochter, jetzt 17 Jahre, litt schon seit ihrer frühesten Jugend an Blutarmut, Appetitlosigkeit, Müdigkeit und Entkräftung. Alle Mittel und Kuren, die ich angewandt, blieben erfolglos. Da griff ich zu dem mir empfohlenen Lamscheider Stahlbrunnen, und schon nach Gebrauch von 15 Flaschen hatte meine Tochter ihre völlige Gesundheit wiedererlangt. — W. K. in D. schreibt: Die bestellte Sendung Lamscheider Stahlbrunnen habe ich im Frühjahr erhalten und kann Ihnen nur mitteilen, daß dasselbe wie ein Wunder auf meine langjährigen Magenschmerzen, welche mich oftmals fast bis zur Verzweiflung getrieben, eingewirkt hat. — A. W. in K. schreibt: Mein Sohn Ferdinand litt seit Monaten an Schwäche, allgemeiner Körperabnahme und Blutarmut. Kein Mittel wollte helfen, und wir befürchteten das Schlimmste. Wir lasen in einer Zeitung von dem allen berühmten Heilquell, und schon nach vierwöchiger Kur fühlt mein Sohn sich wieder ganz wohl und gesund. — Derartige Dankschreiben infolge glänzender Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, verschiedenen Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blutverlusten besitzt die Verwaltung der Lamscheider Stahlquelle zu vielen Hunderten; sie sind der beste Beweis für die vortrefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren im Hause ohne Berufsstörung. Auskunft kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf SW. 23.

Wichtig für Damen.

Sie haben wohl noch nie **Damen-** oder **Mädchenhüte** so vorteilhaft und schön eingekauft, wie jetzt in der **Putz-Abteilung** der Firma **H. Elkan,** Leipzigerstraße 87.

Wir bringen in diesem Jahr eine solch immense Auswahl in chic garnierten **Hüten,** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, zu solch billigen Preisen, daß Sie sicher überrascht sein werden.

Engl. u. vollgarn. **Hüte, Panama-Hüte, Matrosen-Hüte,** auch einzelne Façons' allerbilligst.

keit" geht auf Kosten der Steuerzahler! Dem Antrag auf Ueberweisung an die Budgetkommission stimmen wir zu. Weder die Denkschrift noch die Ausführungen des Kolonialdirektors ermöglichen es uns, die Vorlage gleich hier im Plenum zu bewilligen. Wir dürfen nicht vergessen, daß solche Entschädigungsbewilligungen auch Konsequenzen für die eigene Heimat nach sich ziehen. Man kann nicht gut südwestafrikanischen Farmern Entschädigungen zahlen, schlesischen Besitzern aber, die durch Ueberschwemmungen ruiniert sind, sie verweigern. Wir werden gleichwohl die Vorlage mit Wohlwollen prüfen, unter Berücksichtigung der Interessen des Mutterlandes wie der Kolonie.

Abg. **Herzog** (Wirtsch. Ver.) führt aus, daß seine Freunde für die Bewilligung stimmen würden, da die gezahlten Summen für das Mutterland sicher einmal fruchtbringend werden würden.

Abg. **von Liebert** (Reichsp.): Meine Freunde werden ebenfalls für die geforderte Summe stimmen, da es sich um eine Ehrenpflicht des Reiches handelt. Gefreut hat es mich, aus dem Munde des Abgeordneten Dr. Spahn zu hören, daß auch das Zentrum die Beihilfe nicht verweigern wird. (Widerspruch im Ztr.) Ich bin andererseits darüber erstaunt, daß Herr Bebel, der früher Süd-West-Afrika als „Sandwüste" bezeichnete, jetzt von dem fetten Weideland dort sprach. Meine Freunde sehen in der Vorlage eine nationale und eine wirtschaftliche Sache. Süd-West-Afrika soll ein Neu-Deutschland werden. Was die wirtschaftliche Seite betrifft, so braucht man bloß auf die Bedeutung von Canada, Australien und Südafrika für England zu sehen, um sich denken zu können, was Süd-West-Afrika für uns werden kann. Also: doppelt gibt, wer schnell gibt!

Damit schließt die Debatte.

Persönlich bemerkt Abg. **Bebel:** Herr von Liebert hat mich mißverstanden, ich habe keineswegs meine Anschauung über die Kolonie geändert. Ich habe nur gesagt, daß der Grund und Boden sich durch den Krieg nicht verändert hätte und daß nach dem Regen das Gras wieder wüchse.

Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen.

Präs. Graf **Stolberg** erklärt, daß man nun zum nächsten Punkt der Tagesordnung, dem Justizetat, übergehen wolle.

Abg. **Bebel** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Ich beantrage die Vertagung. Es ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß der Reichstag möglichst vor Pfingsten in die Ferien geht. Dieser Wunsch darf aber nicht erfüllt werden auf Kosten der übrigen. Es geht nicht, daß wir Tag für Tag bis in die Nacht hinein sitzen. Ich erinnere an die Mitglieder der Kommissionen, die vom Morgen an arbeiten. Dann noch eins! Wir haben tagelang über Arbeiterschutz gesprochen. Da wollen wir ihn aber doch auch üben. Da wollen wir Rücksicht nehmen auf die Beamten des stenographischen Bureaus, dann auch auf die Herren dort oben auf der Tribüne (er zeigt auf die Journalistentribüne). Das ist ja eine dauernde Ueberarbeit, welche die Herren leisten. (Lebh. Zustimmung auf der Journalistentribüne.) Außerdem kann eine Reihe von Zeitungen nicht nach 7 Uhr abends Berichte bringen. Wir sehen also, daß die Sache leider auch unter der Art der Behandlung leidet. Darum beantrage ich Vertagung.

Präsident Graf **Stolberg:** Ich schließe mich diesem Antrag an. (Beifall.)

Die Vertagung ist also beschlossen. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Gebührenordnung für den Kaiser Wilhelm-Kanal, Rechnungssachen und Etat der Reichsjustizverwaltung. Schluß 6¼ Uhr.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 19. April. (Ein ertappter Einbrecher erschießt sich.) In der vergangenen Nacht gegen 4 Uhr teilte der Schankwirt Bland dem auf einem Patrouillengange befindlichen Schutzmann Bigalske mit, daß im Keller seines Wohnhauses, Kastanienallee 55, anscheinend Einbrecher bei der Arbeit seien. Bigalske drang nun mit dem Wirte, welcher Dienstag in den Keller ein. Hier fanden sie einen etwa 35 Jahre alten Mann vor, der in einer Ecke kniete und einen Revolver in der Hand hielt. Plötzlich fiel ein Schuß. Bigalske löschte sofort seine Laterne und stürzte sich in der Dunkelheit auf den Mann, von dem er etwa drei Schritte entfernt gewesen war. Als er den Unbekannten anpackte, fühlte er, daß ihm Blut über die Hände rieselte, und sank nicht den geringsten Widerstand. Die Laterne ward wieder angezündet, und nun sah man, daß der Einbrecher die Waffe gegen sich selbst gerichtet hatte. Der Beamte trug den Mann mit Hilfe von Passanten nach der nahen Rettungswache, wo der Arzt nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnte. Der Einbrecher hatte offenbar die Absicht gehabt, vom Keller aus in das im Erdgeschoß befindliche Uhrengeschäft von Hager zu dringen. Die Person des Einbrechers ist später durch den Erkennungsdienst und das daktyloskopische Verfahren festgestellt worden. Er ist der 1871 in Berlin geborene frühere Musiker Stephan Roich, der auf die Verbrecherlaufbahn geriet und zuletzt mit acht Jahren Zuchthaus bestraft wurde.

* **Berlin**, 19. April. (Genickstarre in Kamerun.) Im Bezirk Kribi (Kamerun) ist jüngst eine durch Kruneger aus Monrovia eingeschleppte kleine Epidemie von Genickstarre aufgetreten. Es handelt sich um etwa zwanzig Fälle, von denen ein größerer Teil tötlich verlief. Nach einem späteren vom 6. März datierten amtlichen Bericht scheint jedoch die Epidemie bereits wieder erloschen zu sein.

* **Potsdam**, 19. April. (Eine Reihe von Erdbeben), deren Ende noch nicht abzusehen ist, beunruhigt ausgedehnte und weit von einander gelegene Gegenden in allen Erdteilen. Kaum sind die letzten Hiobsposten aus Mexiko und Chile bekannt geworden, so werden schon neue Katastrophen angekündigt. In der vergangenen Nacht wurden wiederum zwei große Fernbeben von den Instrumenten des hiesigen Geodätischen Instituts aufgezeichnet. Der Anfang des ersten Bebens wurde verzeichnet Donnerstag abend 10 Uhr 15 Min., das zweiten heute morgen 1 Uhr 6 Min. Die gemessenen Bodenbewegungen betrugen ½ mm. Der Erdbebenherd befindet sich in einer Entfernung von etwa 10 000 km. Beide Beben scheinen dem gleichen Herde anzugehören. Vielleicht hängen diese Beobachtungen mit heftigen Eröffnen zusammen, die heute früh aus Manila (Philippinen) gemeldet wurden.

* **Güstrow**, 19. April. (Dem Tode verfallen.) Der Schnitter Stanislaus Wenerecki aus Russisch-Polen, der am 28. September 1906 durch das hiesige Schwurgericht wegen eines am 11. Dezember 1905 auf der Feldmark Wandelstorf begangenen Raubmordes an dem Schnitter Rekzelsky zum Tode verurteilt wurde, ist, nachdem der Großherzog von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, nunmehr durch den Scharfrichter Engelhard aus Magdeburg hingerichtet worden.

* **Stargard** i. Pomm., 19. April. (Selbstmord eines Hauptmanns.) Der Hauptmann im hiesigen Grenadier-Regiment, von Below, hat sich aus Gram über den Tod seiner Gattin erschossen.

* **Breslau**, 19. April. (Aussperrung.) Die 150 Arbeiter der Firma W. Liebt in Langenbielau haben ihre Kündigung nicht zurückgezogen; die Folge ist, daß morgen allen im Textilarbeiterverband organisierten und bei den vereinigten Fabrikbesitzern beschäftigten Arbeitern für den 4. Mai gekündigt wird. Die Zahl der Ausgesperrten wird etwa 10—12000 betragen.

Dresden, 19. April. (Hinrichtung.) Der König von Sachsen hat von seinem Begnadigungsrecht gegenüber dem 26jährigen Lustmörder Arnur Schilling aus Chemnitz, der ein Schulmädchen in der Sächsischen Schweiz ermordet hat, keinen Gebrauch gemacht. Das Todesurteil ist auf dem Hofe des Dresdener Landgerichts vollzogen worden.

* **Harburg**, 19. April. (Massenbegnadigung durch den Kaiser.) Hier wurden 101 Mitglieder eines Turnvereins im Sommer 1905 in eine Geldstrafe von je drei Mark genommen, weil sie ohne polizeiliche Genehmigung bei der Rückkehr von einem auswärtigen Turnfeste vom Hauptbahnhof aus geschlossen durch die Stadt marschierten. Der Vorstand des Vereins hatte zwar den Hinmarsch nach dem Bahnhofe der Polizei angemeldet, hatte es jedoch unterlassen, auch zum Rückmarsch die polizeiliche Erlaubnis einzuholen. Die Turner verweigerten die Zahlung der Strafe und beantragten gerichtliche Entscheidung. Sie wurden jedoch in allen Instanzen, zuletzt vom Kammergericht, kostenpflichtig abgewiesen. Sie wandten sich nun mit einem Gnadengesuch an den Kaiser, und jetzt ist ihnen durch den Justizminister die Nachricht zugegangen, daß ihnen Geldstrafen und Kosten im Gnadenwege erlassen worden seien.

* **Weimar**, 19. April. (Selbstmordversuch.) Der hiesige bekannte vermögende Großkaufmann Türk hat sich in selbstmörderischer Absicht in die Brust geschossen. Er wurde schwer verletzt in die Klinik gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

* **Braunschweig**, 19. April. (Spurlos verschwunden.) Der praktische Arzt Dr. med. Johann Denecke aus Dresden traf am 5. d. Mts. zum Besuch seiner Mutter in Wolfenbüttel ein, hielt sich abends noch eine Stunde in einem hiesigen Hotel auf und ist seitdem spurlos verschwunden. Da er in letzter Zeit ein sehr aufgeregtes Wesen zeigte, so befürchtet man, daß er sich ein Leid angetan hat. Mitteilungen sind an die Polizeidirektion in Dresden zu richten.

* **Hamburg**, 19. April. (Die hiesige Hauptstation für Erdbebenforschung) nimmt an, daß der Herd des gestern abend durch die Apparate verschiedener Stationen verzeichnete Fernbeben an der Westküste Sumatras zu suchen sei.

* **Essen** (Ruhr), 19. April. (Familiendrama.) In Horstermark warf ein Wirt seine von ihm getrennt lebende Ehefrau aus dem dritten Stockwerk auf die Straße. Die Frau wurde tödlich verletzt. Der Täter ist verhaftet.

* **Köln**, 19. April. (Schneetreiben.) Bei scharfem Nordwind hat heute morgen Schneetreiben eingesetzt. Die Kälte der letzten Tage hat der Obstblüte am Rhein scharf zugesetzt.

* **Mailand**, 19. April. (Wahnsinnstat einer Gräfin.) Hier steckte die wahnsinnig gewordene Marchesa Rimbldi ihr Haus in Brand. Sie empfing die Feuerwehr mit Revolverschüssen. Bei dem Versuche, auf einer Leiter von der Straße aus einzudringen, stürzte die Leiter um. Zwei Feuerwehrmänner wurden schwer verletzt, einer davon tödlich.

* **Genua**, 19. April. (Schreckenstat eines Soldaten.) Aus Savona wurden Schreckenstaten eines wahngewordenen Soldaten gemeldet. Der Infanterist Speiari erwendete von einer Wache eine Repetierpistole und 90 scharfe Patronen. Nachts erschien er vor der Wohnung eines Opiumhändlers, der ihm seine Tochter nicht zur Frau geben wollte, trat ihn heraus und streckte ihn mit einem Schusse nieder. Jetzt schien der Blutdurst des Speiari erst recht geweckt. Am Morgen traf er in einem benachbarten Dorfe den Pfarrer auf dem Kirchplatz, er stellte ihn und forderte ihm unter Drohungen 150 Franes ab. Der Pfarrer wagte sich nicht zu wehren und ging in das Pfarrhaus, um das Geld zu holen, als dem Glück sein Hund den Räuber anbellte und beißen wollte. Diesen Augenblick konnte der Pfarrer benutzen, um schnell die Haustür hinter sich zu verschließen, in den Glockenturm hinaufzueilen und Sturm zu läuten. Sofort kamen die Bauern herbei; als sie sahen, um was es sich handelte, bewaffneten sie sich mit Sensen und Flinten, und der mordlustige Sperati mußte fliehen. Auf dem Wege bedrohte er noch zwei Hirtenbuben, ohne ihnen jedoch ein Leid anzutun. In einem einsamen Hause fand er eine Witwe mit ihrer zwanzigjährigen Tochter. Er befahl dem jungen Mädchen unter Todesdrohung, ihm in den Wald zu folgen. Das Mädchen wagte zunächst keinen Widerstand, stieß dem Wüterich aber auf dem Wege davon und entkam glücklich auch den ihm nachgesandten Schützen. Der wilde Sperati lief darauf zurück und erschoß aus Wut die Mutter. Unterdes waren jedoch die Karabinieri benachrichtigt worden; sie umstellten das Haus, und der Mörder mußte sich nach kurzem Widerstand ergeben.

* **Neapel**, 19. April. (Im Zuge beraubt.) Während man in Deutschland dem Eisenbahnräuber auf der Spur zu sein glaubt, häufen sich in Italien die Raubanfälle auf der Bahn. Wie der hiesige „Mattino" meldet, wurden dem praktischen Arzt Dr. Hermann Bergeat aus München, der zurzeit in Neapel weilt, 770 Lire in Papieren der Banca d'Italia von Gaunern geraubt. Dr. Bergeat hatte in einem Vorort Neapels, in Torre del Greco, ein Coupé 1. Klasse des Zuges bestiegen, der um 1 Uhr 15 Min. mittags mit dem Ziel Sorrent abging. In der nächsten Station in Torre Annunziata stiegen sechs elegant gekleidete junge Leute in das Coupé ein, die ein Gedränge im Coupé verursachten und neben dem Deutschen Platz nahmen — bis der Stationsvorstand das Zeichen zur Abfahrt des Zuges gab. Alsdann sprangen die seltsamen Passagiere plötzlich vom Trittbrett des Coupés ab und der Zug fuhr davon. Dr. Bergeat griff instinktiv nach seiner Brieftasche, sie war mit den Bahnräubern verschwunden. Bis jetzt gelang es noch nicht, der Diebe und ihrer Beute habhaft zu werden. — Aehnlich ging es einem Pariser Rechtsanwalt. Als der Luxuszug Venedig-Paris in Mailand ankam, machte der Rechtsanwalt am Pariser Apellationsgerichtshof Paul Maury die Mitteilung, daß er unterwegs im Zuge um 15000 Franks beraubt worden sei. Zwischen den Stationen San Bonifacius und Desenzano habe er das Abteil verlassen und sich in den Restaurationswagen begeben, und bei seiner Rückkehr sei seine Tasche, die auch 15000 Franks enthielt, verschwunden gewesen. Die Polizei suchte den ganzen Zug ab, fand aber von den Dieben keine Spur.

* **Newyork**, 19. April. (Vom Vulkan Puyehue.) Nach einer Meldung des „Sun" aus Lima ist der Vulkan Puyehue in Chile noch in lebhafter Ausbruchstätigkeit. Neue Krater haben sich geöffnet. Der Schaden in der umgebenden Landschaft ist ungeheuer. Fortdauernd geht heißer Aschenregen nieder, und es erfolgen immer wieder Erdstöße, die von Explosionsvorgängen unter der Oberfläche begleitet zu sein scheinen. Mehrere Bäche, die Trinkwasser führten, sind trocken geworden.

* **Manila**, 19. April. (Ein Feuer), das noch weiter wütet, hat heute die Ortschaft Jlo-Jlo zerstört, wodurch 20000 Personen obdachlos geworden sind. — Aus verschiedenen Teilen der Philippinen wird berichtet, daß auch dort heftige Erdstöße verspürt und zahlreiche Gebäude zerstört worden sind.

Kirchliche Vereinsnachricht.

Evangelische Stadtmission 1. Weidenplan 4: Sonntag abend 8¼ Uhr Evangelisationsversammlung. Redner: Herr Pastor Hobbing. Thema: Erfüllender Glaube und irdische Freude". Dienstag abend 8½ Uhr Bibelstunde. Mittwoch abend 8½ Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr allgemeine Blaukreuzversammlung. Sonnabend abend 8½ Uhr Blaukreuzjugendversammlung nur für Männer im „Rosental", Weidenplan 5, außerdem allgemeine Blaukreuzversammlungen Pestalozzistraße 5 und in der neuen Schule an der Teichstraße, nördl. Herbertstraße 11.

II. Schmiedestraße 21: Sonntag abend 8½ Uhr Evangelisationsversammlung. Donnerstag abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Jünglingsverein der St. Mariengemeinde: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosental", Weidenplan 4 (kleiner Saal). Mittwoch abend 8 Uhr daselbst. Junafrauen-Verein der St. Mariengemeinde: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 2. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung daselbst.

Francke'scher Jünglings-Verein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele der Fußballabteilung auf dem „Sandanger". Abends 7½ Uhr Versammlung im Vereinslokal Kl. Märkerstraße 1. Mittwoch abend 8—10 Uhr Turnen in der Turnhalle Friesenstraße. Sonnabend abend ½7—8 Uhr Uebungen der Gesangsabteilung in der „Herberge zur Heimat", Herr Pastor Heintke.

Evangel. Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrich-Gemeinde, Vereinslokal Charlottenstraße 15 (Mittelschule): Vereinsabende für die ältere Abteilung Dienstag abend von 8—10 Uhr, sonst Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr. Montag abend von 8½—10 Uhr stenographischer Uebungsabend (System Gabelsberger). Freitag abend von 8 bis 10 Uhr Turnen in der Turnhalle über dem Vereinslokal. Sonnabend abend 8 Uhr Uebung der Sangesabteilung. Herr Pastor Richter.

Evangel. Jungfrauenverein in der St. Ulrichsgemeinde: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Richter. Abends 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Heintke.

Kirchengesangverein „Ulriciana": Montag abend 8 Uhr im „Stadtschützenhaus", Herr Pastor Richter.

Jugendverein der St. Moritzgemeinde: Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung Mittelschule (Torstraße). Mittwoch abend 8 Uhr Turnen daselbst

Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abend von 7½—9½ Uhr Domplatz 3.

Dienstag den 23. April abends ½9 Uhr biblische Besprechung Kl. Klausstraße 12.

Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kleine Klausstraße 12.

Die Südgruppe des Evangel. Arbeitervereins versammelt sich Mittwoch den 24. April im Gemeindehause Albrechtstraße 27.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus).

Evangel. Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung. Aufnahme neuer Mitglieder im Gemeindehause.

Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Versammlung Henriettenstraße 34.

Missionsnähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr Versammlung im Gemeindehause.

Jungfrauenverein der Paulus-Gemeinde: Sonntag den 21. April abends 8 Uhr Sophienstraße 24 Herr Hilfsprediger Winkler. Dienstag den 23 April und Freitag den 26. April abends 8½ Uhr Turnen in der Klosterstiftsschule.

Jungfrauenvereine der Paulus-Gemeinde: 1. Abteilung Dienstag den 23. April abends von ½8—½10 Uhr Herbertstraße 11, p. II. 2. Abteilung Sonntag den 21. April abends von 7—½10 Uhr ebendaselbst.

Frauennähverein der Paulus-Gemeinde: Donnerstag den 25. April nachm. von 3—5 Uhr Herbertstraße 11 p. II.

Kirchenchor der Paulus-Gemeinde: Donnerstag den 25. April abends 8—10 Uhr Sophienstraße 24.

Jünglingsverein der Johannesgemeinde: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Bernhardyst. 53. Herr Pastor Tischer. Montag den 22. April abends 8 Uhr Turnen in der Liebenauschule derselbe. Freitag den 26. April abends 8 Uhr Stenographie, Vereinsgebäude 53, derselbe.

Jünglingsverein der Johannesgemeinde (ältere Abteilung): Mittwoch den 24. Apr l Bernhardystraße 53. Herr Pastor Tischer.

Jungfrauenverein der Johannesgemeinde: Dienstag den 23. April abends 8 Uhr Rudolf Hayminstraße 37. Herr Pastor Jahmer.

Gesangverein der Johannesgemeinde: Freitag den 26. April abends 8 Uhr Merseburgerstraße 10. Herr Pastor Tischer.

Jünglings- und Männerverein der Paulusgemeinde: Sonntag abend 8 Uhr Vereinslokale Ludwig Wuchererstraße 39. Freier Zutritt für jedermann.

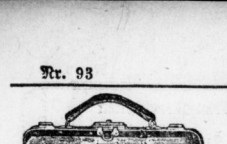
Jungfrauenverein der Baptistengemeinde: Sonntag abend 8 Uhr Vereinslokale Ludwig Wuchererstraße 39.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Halle-Giebichenstein: Aeltere Abteilung Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4. Jüngere Abteilung Sonntag von 4—7 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4. Montag abend von 8 Uhr ab Stenographie Pestalozzistraße 5. Donnerstag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle.

Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein Halle-Giebichenstein: Jüngere Abteilung Sonntag abend ½3 Uhr und Freitag den 26. April abends 8 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4

Kirchenchor: Dienstag abend 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistraße 4.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Halle-Trotha: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone".

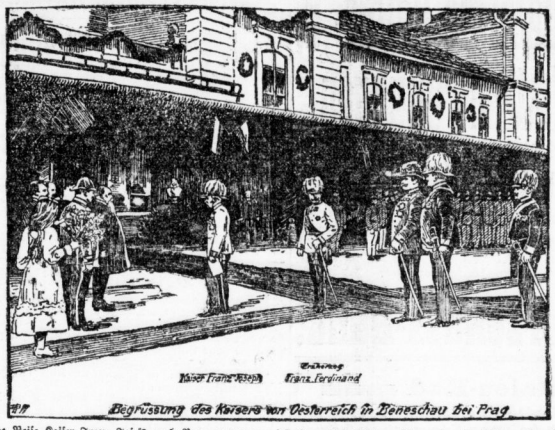


Extra billiges Angebot in Reise-Handtaschen

aus **pa. Rindleder**, innen mit Lederfutter von Mk. **6.75—18.00**
aus **pa. Rindleder**, innen mit Stofffutter von Mk. **5.75—14.00**
aus **pa. Kunstleder**, innen mit Stofffutter von Mk. **2.50 — 6.00**
aus pa. imprägniertem grünen **Segeltuch** von Mk. **3.75 — 8.00**

Sämtliche Taschen sind aus bestem Material hergestellt und zeichnen sich durch größte **Haltbarkeit** aus.

Hermann Röschel
Leipzigerstraße 40.
Rabatt-Spar-Verein.



Begrüßung des Kaisers von Oesterreich in Beneschau bei Prag

Für die diesmalige Reise Kaiser Franz Josefs nach Prag waren ganz besondere festliche Empfänge vorgesehen. Der Kaiser verließ unterwegs den Hofzug mehrfach, so in Wittingau, um sich die zu seiner Begrüßung Erschienenen, darunter den Fürsten Adolf zu Schwarzenberg, vorstellen zu lassen. In Tabor waren mehr als 2000 Menschen versammelt, die den Kaiser mit jubelnden Slavarufen begrüßten. Der Kaiser antwortete den Bürgermeistern von Wittingau und Tabor in tschechischer Sprache. In Beneschau waren zum Empfang des Kaisers Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gattin, die Fürstin von Hohenberg, anwesend. Auch hier stieg der Kaiser aus und hielt sich zehn Minuten auf.

Sportnachrichten.

* **Der Ruderklub Neptun von 1880**, Vereinslokal: Bootshaus „Paradies", wählte jüngst in seiner Generalversammlung die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder, und zwar die Herren Albert Knäusel, 1. Vorsitzender, Franz Göritz, 2. Vorsitzender und Kassierer, Fritz Dauer, 1. Schriftführer, Fritz Franke, 2. Schriftführer, Max Knäusel, Bootshausverwalter, Willy Tag, Materialienverwalter, Paul Kaffka und Walter Schemmel, Bootsverwalter, Gustav und Richard Schnell, Instrukteure, Otto Siebert, Beisitzer. Sonntag, 21. April, findet die offizielle Eröffnung der Rudersaison statt, womit gleichzeitig der Training für die „Senioren-Mannschaft", welche im Vorjahre bereits anläßlich der Regatta in Bernburg glänzende Erfolge errang und in diesem Jahre in Frankfurt a. M. starten soll, beginnt. Die Vereinsregatta mit Wasserfahrt nach Nöpzig findet in diesem Jahre am Sonntag, 7. Juli statt, woran sich besonders regelmäßig die in den Monaten April und Mai neu eintretenden Mitglieder beteiligen, da die erforderliche Ausbildung im Rudern bis dahin so weit vorgeschritten ist. Hierzu wurde weiter beschlossen, die im Vorjahre betriebene Agitation zur Verbreitung des Sports weder aufzunehmen und darauf hinzuweisen, daß sich jeder junge Mann die Ausübung des gesunden Ruhersports, da der Monatsbeitrag nur 1,50 Mk. beträgt, leisten kann. Statuten liegen von heute ab zur gefl. Einsicht beim Schriftführer, Herrn Fritz Dauer, Zigarrengeschäft, Mansfelderstraße 44, aus, wo auch Anmeldungen persönlich oder schriftlich entgegengenommen werden, ferner jede Auskunft gern erteilt wird. Mitglied kann jeder junge Mann werden, ob Kaufmann oder Handwerker, welcher das 18. Lebensjahr erreicht hat. Verweisen sei noch auf das heutige Inserat.

* **Der hiesige Radfahrerklub „Deutschland"** hält am Sonntag, 21. April, eine Ausfahrt nach Bad Neu-Nagopy. Start 3 Uhr Markt (Börse). Sämmtliche Sportfreunde sind eingeladen.

* **Auf dem Wasersportplatz an der Dessauer Chaussee** werden sich die I. Mannschaft des D. F. C. Wacker und die I. Mannschaft des H. F. C. von 1896 morgen, Sonntag nachmittag 3½ Uhr, im Retourwettspiel gegenüberstehen. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden, da das letzte zwischen diesen beiden Mannschaften ausgetragene Wettspiel unentschieden 4:4 endete.

* **Auf dem Sandanger** wird morgen, Sonntag 4 Uhr, der neue Fußballklub „Fortuna" der II. Mannschaft des H. F.-C. „Sportbrüder" in einem Wettspiel gegenüberstehen.

* **Urania I und Hohenzollern III** werden am Sonntag 21. d. MIs. nachm. 2½ Uhr auf dem Hohenzollern-Sportplatz ein Wettspiel ansetzen. Das letzte Spiel war unentschieden 2:2.

* **Der Ringer Aberg gestorben.** Einer der bekanntesten Professionalringer, der junge Alexander Aberg, ist plötzlich gestorben. Schon mit 18 Jahren gewann er in Paris in einer ernsten Konkurrenz den ersten Preis. Aberg war mit seinem Lehrmeister Lurich und mit Cyganiewicz zusammen der Manager von wenigstens sechs Ringertruppen, die an verschiedenen Orten auftraten und viel Geld verdienten. In den letzten Tagen trat Aberg mit Cyganiewicz in Krakau auf, wo der junge Ringer, der wiederholt über Biathaag zum Kopfe gelagt hatte, einem Herzschlage, dem gewöhnlichen Ende der Ringkämpfer, erlag.

* **Zur süddeutschen Tourenfahrt.** Regierungspräsident Dr. von Meister in Wiesbaden ist dem Ehrenausschuß der Veranstaltung beigetreten. — Der Frankfurter Automobilklub hat beschlossen, den Ehrenpreis für die Tourenfahrt im Werte von 25000 Mk., den er zu stiften übernommen hat, zu einem Kunstwerk ersten Ranges zu gestalten. Hervorragende Künstler sind gebeten worden, Entwürfe einzureichen. Der Klub folgt damit einem französischen Beispiel; denn gerade in Frankreich wurden seit langem bei automobilistischen Veranstaltungen Ehrenpreise in Gestalt wertvoller Kunstgegenstände z. gegeben.

* **Der Verband süddeutscher Fußballvereine** hat den Einspruch des Hanauer Fußballklubs von 1893 gegen den Freiburger Fußballklub für begründet erachtet und das am 14. April in Hanau ausgefochtene Fußballspiel für ungültig erklärt.

Aus der Umgebung.

* **Kleinkugel**, 19. April. (In der Sitzung des Vaterländischen evang. Volksvereins) sprach Pastor Pasche-Dieskau über die Stimme Gottes, die im Gewissen des Menschen redet. U. a. trug er das ergreifende Selbstgespräch aus Shakespeares König Richard III. 5. Akt, 3. Szene über das Gewissen vor. Dann hielt Lehrer Jahn-Dieskau einen eingehenden Vortrag über die Frage: „Was kann der Vaterländische Volksverein für die Pflege der konfirmierten Jugend tun?" Er betonte vor allem die Bedeutung anfündiger Geselligkeit, des Turnens, Singens, Wanderns, der Bibliothek. Eine lebhafte Besprechung schloß sich daran. Es wurde eine Kommission von 15 Mitgliedern gewählt, welche in jedem der fünf Orte die erforderlichen Einrichtungen treffen und vor allem Anschluß an die Turn- und Männervereine, welche Jugendabteilungen haben oder einrichten wollen, suchen soll. Inspektor Schneider-Dieskau berichtete dann über die Verhandlungen der Kommission für Rupgefügelzucht. Es sind 2 Brutmaschinen zu je 120 Eiern aufgestellt und mehrere Hühnerheime beschafft worden.

* **Bruckdorf**, 19. April. (Die kirchliche Gemeindevertretung von Dieskau) beschloß gestern, von dem günstig gelegenen Kirchenlande Baustellen zu ortsüblichen Preisen zu verkaufen. Bei der Bemessung des Preises soll berücksichtigt werden, daß der Käufer die Straßenausbaukosten zu übernehmen hat.

* **Löbejün**, 19. April. (Amtsanwalt.) Durch Verfügung des Königl. Oberstaatsanwaltes in Naumburg a. S. wurde an Stelle des am 31. März d. J. in den Ruhestand versetzten Herrn Bürgermeisters Ebeling Herr Bürgermeister Beling hierselbst zum Amtsanwalt bei dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestellt.

* **Hakeborn**, 20. April. (Tödlich verunglückt.) Ein junger polnischer Arbeiter hat hier beim Dienstpost einer Ackerwalze das Leben eingebüßt. Er hat die Leine fest um die Hand gewickelt und sich auf den Rahmen der Walze gesetzt; von diesem sehr gefährlichen Standpunkte fiel er herab, den Ruck an der Leine ließ die Ochsen im Augenblick still stehen, die Walze aber rollte weiter und verletzte den davor liegenden jungen Mann derart, daß er auf der Stelle verstarb.

* **Dessau**, 20. April. (Zur Hundertjahrfeier des anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 in Dessau.) Die Festordnung zur 100-Jahrfeier des Regiments für die ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften ist nunmehr erschienen und wird den Kameraden demnächst übergeben werden. Die Kameraden aus der Stadt Cöthen können die Festordnungen, welche zum Fest mitzubringen sind und als Ausweis dienen, bei Kamerad Robert Baumgarten, Wenntraubenstr. 17, von Mittwoch, den 24. d. MIs. ab in Empfang nehmen. Den Kameraden aus dem Kreise Cöthen werden die Festordnungen überlandt. — Die Feier setzt sich wie folgt zusammen: Sonnabend, den 25. Mai 1907. Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend mit Konzert der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 93 unter persönlicher Leitung des kgl. Stabsmusikdirektors Donath im Garten beim großen Saale des Evangel. Vereinshauses. — Sonntag, den 26. Mai 1907. 7 Uhr vorm.: Großes Wecken; 8—12 Uhr vorm.: Empfang der auswärtigen Kameraden und Verteilung auf die Kompagnien durch die Meldewache im Evangel. Vereinshause: 12½—1½ Uhr nachm.: Antreten und Emteilen der Kompagnien in ihren Lokalen nach Radrgängen: Verteilung der Kompagnieabzeichen; 1½—2½ Uhr nachmittags: Einrücken der Kompagnien in die Paradeaufstellung auf dem Paradehofe der Friedrichsfasarne; Verteilung der Festzeichen durch das Regiment; 2½ Uhr nachm.: Empfang des Offizierskorps und der geladenen Ehrengäste; 3 Uhr nachm.: Eintreffen der Höchsten Herrschaften; Festakt mit Ansprachen; 4 Uhr: Huldigungs-Parademarsch vor Sr. Hoheit dem Herzoge auf der Kavalierstraße; 5½ Uhr: Festlichkeiten der einzelnen Kompagnien. — Montag, den 27. Mai 1907, 9 Uhr vorm.: Marsch über den Siegfried Berg und Bockerode nach Wörlitz; Schluß des Festes.

* **Kelbra**, 19. April. (Einen beklagenswerten Unfall) erlitt der Brauereiarbeiter Bauersfeld hier. Derselbe war gemeinschaftlich mit anderen Arbeitern in der hiesigen Aktien-Brauerei damit beschäftigt, ein eisernes Kühlschiff an einen höher gelegenen Standort zu schaffen. Als dasselbe schon einige Meter emporgehoben war und vorläufig durch Balken gestützt werden sollte, rutschte es plötzlich auf der einen Seite von den Stützen weg. Während es den übrigen Arbeitern noch rechtzeitig gelang, zur Seite zu springen, kam Bauersfeld darunter zu liegen und zog sich eine Quetschung des Rückens zu.

o. **Wernigerode**, 19. April. (Unfall.) Die Pferde eines dem Fuhrmann Bormann in Hasserode gehörigen Lastfuhrwerkes scheuten vorgestern vor einer Lokomotive. Sie gingen durch, rannten mit dem Wagen gegen einen Prellstein und meinere Bäume und kamen mit dem Vorderteil des Wagens der Weternotbrücke zu. An dem eine Laterne tragenden granitnen Pfosten der Brücke kamen die Pferde zu Fall. Bormann wurde vom Sitz geschleudert und erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, wahrscheinlich infolge eines Hufstrittes. Er wurde in das Diechsche Haus getragen und dort verbunden.

* **Elbingerode**, 19. April. (Eisenbahnstrecke Elbingerode—Dreiannen-Hohne.) Gestern nachmittag fand die landespolizeiliche Abnahme der neuen Eisenbahnstrecke Elbingerode—Dreiannen-Hohne statt. Es nahmen an der Fahrt teil der Regierungspräsident, der Kommissar des Staatsbahnverwaltung, der Landrat des Kreises Ilseld, die Direktion der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft — der auch die neue Strecke gehört — sowie der hiesige Magistrat. Dem Verkehr wird die neue Strecke am 1. Mai übergeben.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Halle a. S., 19. April.

* **Eine böse Wendung** nahm die Verhandlung gegen den Bergmann Albert Brömme aus Zscherben, welcher der Sachbeschädigung angeklagt war, weil er am späten Abend des 27. Februars ein halbes Fachwerk eines Hühnerstalles des Kaliwerkes Krügershall bei Teutschental eingerannt hatte. B. gab an, er sei am fraglichen Abend im angetrunkenen Zustande den Bahndamm entlang gegangen und habe mit einer gefundenen Schraube aus Uebermut das Fachwerk des Hühnerstalles eingestoßen, an dem er vorübergegangen sei. Zeugen bekundeten aber, daß er dem Stalle einen Besuch abgestattet und einem Huhne beim Fangen den Schwanz ausgerissen hat. Der Gerichtshof sah deshalb die Handlung des Angeklagten für schweren Diebstahl an, erklärte sich für unzuständig, und überwies die Sache der Strafkammer.

Briefkasten des „General-Anzeiger".

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anfragen ohne Namensunterschrift bleiben unberücksichtigt.)

* **M. L. T.** Wenn beim Vermieten oder Dienstantritt über die Dauer des Dienstes und über die Kündigung desselben nichts anderes vereinbart ist, so gelten die Bestimmungen der Gesinde-Ordnung, nach welcher bei ländlichem Gesinde vierteljährliche, und bei städtischem sechswöchentliche Kündigung vorgeschrieben ist. Sie dürfen aber Ihre Tochter aus dem angegebenen Grunde nicht vor der Zeit aus dem Dienste nehmen.

Gertr. Fl. Wann die betr. Stellen besetzt werden, ist uns nicht bekannt, jedenfalls doch mit Beginn der Badesaison. Inserieren Sie doch (eventl. durch Vermittelung einer Annoncen-Expedition, die Ihnen mit Ratschlägen an Hand geht) in einer oder mehreren Zeitungen, welche in Seebädern erscheinen. Ihnen solche hier mitzuteilen, verbietet der Raum.

* **E. Z.** Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts in Berlin W. 8, Wilhelmstraße 62.

* **W. M.** Der Fabrikant Andrew Carnegie hat unseres Wissens seinen Wohnsitz in Pittsburgh (Pennsylvanien).

Nichte Mara. Die Frage, welcher Beruf für Sie der passendste und sicherste ist, kann so ohne weiteres nicht beantwortet werden. Bei guten Leistungen bieten die Stellen als Direktrice oder als Buchhalterin genügende Sicherheit für die Zukunft, denn in beiden Branchen sind tüchtige weibliche Kräfte sehr gesucht und werden gut honoriert.

* **H. S.** Wenn die möblierte Wohnung gegen monatlichen Mietzins gemietet worden ist, so ist die Kündigung für den Schluß des Kalendermonats zulässig, wenn die Kündigung spätestens am 15. des Monats erfolgt. Die am 16. März d. J. erfolgte Kündigung ist also für den Schluß des Monats März ungültig.

* **A. B. in G.** Hier in Halle gibt es verschiedene Personen, die sich mit der Anfertigung von Steuer-Reklamationen befassen und dies auch hin und wieder durch Inserate bekannt geben. Im Briefkasten können wir solche nicht namhaft machen. Erbitten Sie doch durch ein Inserat in unserer Zeitung diesbezügliche Offerten.

* **H. M.** Die angegebene Bezeichnung gibt es nach der neuen, seit 2 Jahren gültigen Heerordnung nicht mehr. Nach der veralteten Heerordnung bedeutete Y 1 „unausgebildeter Plattsuß, Anlage zum Plattsuß".

* **A. B.** Die Bezahlung der Hebammen in der Stadt Halle unterliegt der freien Vereinbarung. In Steinsälzen gilt die Taxe für die Bezirkshebamme des Reg.-Bez. Merseburg. Nach dieser Taxe richtet sich die Höhe der angemessenen Vergütung nach dem Umfange der Bemühungen der Hebamme. Da Sie Angaben hierüber nicht gemacht haben, können wir Ihnen auch keine bestimmte Auskunft geben. Für die Aerzte der Königl. Kliniken gibt es keine Taxe über das zu zahlende Honorar.

W. H. K. 100. 1. Da infolge des Nichterscheinens des Beleidigers zum Termin der Versuch der Sühne erfolglos war, müssen Sie sich eine Bescheinigung hierüber vom Schiedsrichter ausstellen lassen und dieselbe mit der Klage beim Gericht einreichen. Die Erhebung der Klage geschieht entweder zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder durch Einreichung einer Klageschrift. Letztere ist die dem Angeschuldigten zur Last gelegte Tat unter Hervorhebung der gesetzlichen Merkmale und des anzuwendenden Strafgesetzes zu bezeichnen, sowie die Beweismittel und das Gericht, vor welchem die Hauptverhandlung stattfinden soll, anzugeben. 2. 1.A 39 bedeutet: Schlechte Zähne.

* **A. B. 100.** 1 A. 45 bedeutet: Geringe Abweichung der Wirbelsäule ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit. **O.** 1: Allgemeine Schwächlichkeit.

* **M. W. 20.** 1 A. 75 = Formveränderung der Füße. A. 72 (X) = Geringere Form- und Richtungsfehler an den Beinen, X-Beine. A. 45. = Geringe Abweichung der Wirbelsäule ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit. — Brauchbar Infanterie.

* **E. B. 100.** Wir können Ihnen keine Firma nennen, welche Adressenschreiber brauchen. Vielleicht erhalten Sie Offerten auf ein diesbezügliches Inserat in unserer Zeitung.

* **Zwintschöna.** Natürlich kann unter besonderen Umständen jemand zum Ehrenmitglied eines Vereins ernannt werden, ohne vorher dem Verein angehört zu haben.

* **K. W. in Alsleben.** Richard Wagnerstraße 56, Hof pt.

* **Zwei Seitende.** Ihre Anfrage muß unberücksichtigt bleiben, da unsere Bedingungen am Kopfe des Briefkastens nicht erfüllt sind.

* **F. 100.** Ja, Sie können in Ihrem Falle, nach dem Gesetze, sowohl eine Erhöhung ihrer Pension, als auch Erteilung des Zivilversorgungsscheines beantragen.

* **A. P.** Ihre Tochter hat in dem angegebenen Falle, da deren Ehe rechtskräftig mit dem Unfallente Beziehenden getrennt war, keinen Anspruch, wenn Letzterer verstorben sein sollte, obgleich die geschiedene Ehe später wieder neu geschlossen worden ist.

* **C. W. Arbeiten.** Frage 1: Der Gläubiger kann nicht gezwungen werden, Zinsen zu stellen oder Teilzahlungen zu bewilligen. Wo aber nichts zu pfänden ist, Einigung zu empfehlen. Frage 2: Wegen Alimente kann Pfändung erfolgen und solche also bei jeder Höhe des Gehaltes oder Lohnes stattfinden. Wie hoch der Abzug zulässig, richtet sich danach, wieviel Personen Sie zu unterhalten haben und wieviel Ihr Gehalt beträgt.

* **M. 100.** Die Versteuerung der Mietverträge liegt dem Vermieter ob. Die betr. Steuerbeträge zieht der Preußische Staat ein.

* **Fr. K. in Tr.** Die Bewerber um eine Stelle im Bureau-, Stations- oder Expeditionsdienst der Staatseisenbahnverwaltung müssen die für die Wahrnehmung der betr. Dienstverrichtungen erforderliche Gesundheit, Rüstigkeit und Gewandtheit besitzen. Ob bei Ihnen diese Voraussetzungen zutreffen, wird bei der vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchung festgestellt.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden nach gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine Nachahmungen aufreden.

Uhren Solide Gehänge. **Uhren** Beste Werke. **Uhren**

Zum 1. Juli verlege ich mein Geschäft nach **Gr. Steinstr. 83** schräg über der Barfüßerstraße. Um mir den Umzug zu erleichtern, bringe ich mein großes Lager nur bester Fabrikate **zum Ausverkauf.** Versäumen Sie nicht, bei irgend welchem Bedarf mein ganz bedeutendes Lager zu besichtigen. Für jedes Stück wird volle Garantie geleistet. Seltene Gelegenheit, vorzügliche Uhren äußerst preiswert zu erwerben.

A. Herrmann, Uhrmacher, jr. **J. Meyer**, Brüderstr. 16.

Dampf-, Sol- u. Wannenbäder.
Dr. Drexler's
Lohtannin-, Fichtennadel- u. Moorbäder.
Kohlensäurebäder.
Nur Einzelzellen.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.
Tel. 2389. HALLE a. S. Hochstrasse 11-17.
Geöffnet von morgens bis abends für Damen und Herren. — Sonntag bis mittag.

Bei Frauenkrankheiten als Knickungen, Senkungen, Migräne usw. gute Heilerfolge durch Thure-Brandt-Massage u. Bäder.

B & F

Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Cameras-katalog C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex - Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Ilensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.

Preisliste 64 C gratis und frei.

Bial & Freund Breslau II.

Beinkranke!

leset die Broschüre Nr. 28
Die Dostrahmethode, gesetzmässig anerkannt Heilung auf **Selbstbehandlung** der meisten Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden nach spezialärztl. Vorschriften 40 Pf. ohne, 90 Pf. mit Zusätzen von **Dr. med. Strahl,** Spezialarzt für Beinkranke, Hamburg, Besenbinderhof 52. Operationen u. ist Schmerzlose Behandlung v. Beingeschwüren, Krampfadern, Geschwüren, Geschwulst, Flechten, Beulen, Wunden, Fisteln, nasser und trockner Flechte, Gallfluß, Eisenfluß, Rheumatismus, Gicht u. and. chronischen Leiden. Tausende von Heilungen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung Ulrich 1905. Viele Filialen u. Vertretungsärzte in anderen Städten Spezialärztliche Beratung u. Auskünfte bereitwillig Zahlreiche Referenzen Geheilter auf Wunsch gratis.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für **Bettfedern**
Erste Bettfedernfabr. m. elekt. Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S. 100 Prinzenstr. 46
versendet geg. Nachnahme garantiert neue und gut entstäubte, gut füllende Bettfedern p. Pfd. M. 0.65-1.00-1.35; prima Halbdaunen M. 1.75; Gänseeinpfedern M. 2.00; prima weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50 echt chines. Mandarinenduanen M. 2.85, echt russisch. Matador-Gänsedaunen M. 3.50 Von den Daunen genügen 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — Gänsefedern (3 Pfd.) M. 2.00 per Pfund. Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücknahme gestattet. Verpackung kostenfrei.
Tausende von Dankschreiben.
Bettfabrikant Lustig über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- u. Bettfedergeschäft erreicht.

Ausschneiden! Aufbewahren!
Kluge Frauen
kaufen keine wertlosen Artikel, sondern
befolgen meinen Rat
und verlangen sofort mein so berühmtes, reich illustriertes hygienisches Frauenbuch geg. 40 Pfg. in Briefm. (geschlossen und portofrei).
Tausende von Dankschreiben.
Auch Sie werden mir dankbar sein! Habe goldene Medaille!
Viele Patente. Langjährige Erfahrung und daher unentbehrlich für jede Frau.
Hwe. Elies. Schmidt,
Hebamme a. D.,
Berlin S.W., Ritterstr. 49, 2.

Mk. 300,000,000 4% Deutsche Reichs- u. Preussische Staats-Schatzanweisungen,
rückz. 1912,
in Stücken von Mk. 500.–, 1000.–, 2000.–, 5000.– bis 50000.–.
Anmeldungen auf obige, am 25. April a. c. zum Kurse von
99%
zur Zeichnung aufliegende Anleihe nehmen wir **kostenfrei** entgegen.
Spar- u. Vorschuss-Bank.

Göricke's Westfalen-Rad
erfolgreichste und beste Marke der Gegenwart!
Meisterschaft von Deutschland, Meisterschaft von Baden, 100 km Meisterschaft von Sachsen, Meisterschaft von Dänemark über 1 englische Meile.
Kaiserpreis, gestiftet von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Westfalen-Rad, das Rad der Kenner,
Westfalen-Rad, das Rad der Lust,
Westfalen-Rad, das Rad der Kenner,
Ein jeder ist sich des bewusst.
Generalvertreter:
Paul Hagemann, Halle a. S., Gommergasse 2, Telephon 1895.
Reparaturen an allen Fabrikaten, sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.
Coulante Bedienung. Civile Preise.

Sommerfrische: Fichtelberg ½ Fichtelgebirge ½ Bay.
Bannlinie: Nürnberg-Eger-Marktredwitz
Nebenbahn: Neusorg-Fichtelberg.
Pension Mk. 3.50 p. Tag Kinder unter 8 Jahren Mk. 2.00 p. Tag. Ärzt. gute Verpflegung
Halle a. warme Bäder Herrliche Waldpartien. Direkt am Walde Fichtelsee.
Eigenes Fuhrwerk ab Neusorg oder Holenbrunn.
Bes. Otto Burger vorm. Jac. Krug

Eisenmoorbad Liebenwerda
Provinz Sachsen. Prospekte durch die Badedirektion.
Erfolgreicher, angenehmer, billig. Kurort.

Eigenes Heim
mit etwa 2 Morgen Land finden **Hunderte** von **fleißigen deutschen evangelischen Handwerkern** und **Arbeitern** aller Art in nächster Nähe der **Provinzialhauptstadt Posen**
in der Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo,
welche die Landbank-Berlin unter Vermittlung der Königlichen Generalkommission gründet. Als Anzahlung genügt schon ein verhältnismäßig geringer Betrag.
Günstige Arbeitsgelegenheit ist unter anderem in vielen Fabriken u. Ziegeleien sowie bei Bauten in nächster Nachbarschaft und in der Stadt Posen selbst vorhanden.
Besichtigungen können jederzeit stattfinden.
Prospekt und Auskunft gibt kostenlos
die Geschäftsstelle der Landbank-Berlin in Posen, Lindenstr. 8.

Pumpen
verschiedenster Art und Verwendung, **fix und fertig zum Aufstellen auf die Brunnen vorgearbeitet,** für flachen und tiefen Wasserstand, geringen und großen Wasserbedarf,
unter Garantie sachgemäßer Ausführung und leichten Ganges
empfehlen billigst
Gebr. Koch, Halle a. S.,
Königstr. 71 (Raffineriestraße).

Menzenhauer Guitarr-Zithern
und **Noten,** sowie **Sprech-Apparate** und **Platten** empfiehlt in großer Auswahl
H. Müller, Gr. Märkerstraße 8.

Rekonvaleszentenstation Braunlage im Harz
für **Genesende** (sobald sie einer ärztlichen Ueberwachung nicht mehr bedürfen), — **Blutarme** — **körperlich Geschwächte** oder **Ueberanstrengte** aus den weniger bemittelten Ständen (Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte etc.) Gute Verpflegung, gesunde Wohnung gegen Erstattung der Selbstkosten. Kranke (Schwindsüchtige etc.) von der Aufnahme ausgeschlossen. Eröffnung am 15. Mai.
Meldungen zu richten an den **Vorstand des Krankenpflege-Vereins zu Schönebeck** (Elbe).

Stumer-Fahrräder
sind erstklassige
Qualitätsmaschinen.
Prima Fahrräder mit
Doppelglockenlager v. M. 84.— an,
bis zu 6 Jahren volle Garantie. Auch Zubehörteile kaufen Sie bei mir am billigsten. Katalog gratis und franco. **F. P. Kellen,** Charlottenburg 113 Friedrich Carlsplatz 8.

Wäscherollen,
englische (selbsttätig hin- u. hergehend u. aufkippend), deutsche m. Kettenantr. Federrollen u. alle and. Konstruktionen baut seit 35 Jahren als Spezialität zu sehr billigen Preisen u. sendet Prospekte gratis **A. Neumann, Maschinenfabrik Bitterfeld 12.**

Mikosch- Witze und **Abenteuer.**
Originell, zum Totlachen, gegen 30 Pf. Briefm. Ill. Bücherkatal. grat.
Ö. Linser, Verlag,
Pankow-Berlin 356.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
1. Das **Städtische Museum im Eichamtsgebäude** am Großen Berlin ist täglich **unentgeltlich** geöffnet und zwar an Wochentagen von 11—1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.
2. Das neue **Städtische Museum** in der **Moritzburg** ist bis auf weiteres **unentgeltlich** geöffnet Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.
Außerhalb dieser Besuchszeiten können die Museen im Eichamtsgebäude und in der Moritzburg sowie der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.
Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.
Eintrittskarten sind bei dem betreffenden Museumsdiener zu lösen.
Halle a. S. den 25 September 1906. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
Mit dem Ostertermine d. Js. ist die 24. Stelle am Magdeburg'schen Freitisch neu zu besetzen, für welche uns das Vorschlagsrecht zusteht.
Diejenigen Herren Studierenden der hiesigen Universität, welche aus Halle a. S. gebürtig sind und sich um die offene Freitisch-Stelle bewerben, haben sich unter Beifügung:
a) des Reifezeugnisses eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums (bei Ihrologen einschließlich der Reife im Hebräischen) in beglaubigter Abschrift und
b) eines den Anforderungen des Reglements der Ouästur entsprechenden Bedürftigkeitszeugnisses, welches von der hiesigen Polizei-Verwaltung beglaubigt sein muß,
bis spätestens zum 1. Mai d. Js. bei uns schriftlich zu melden. Bewerber, welche im weiten oder einem höheren Studiensemester stehen, sind verpflichtet, sich dem halbjährlich stattfindenden Freitisch-Examen zu unterwerfen.
Halle a. S., den 25. März 1907. **Der Magistrat.**

Ausschreibung.
Die Verlegung von rund 10,6 km gußeisernen Gas- und Wasserrohren von 80—600 mm Durchm., rund 1,0 km 20—40 mm Bleirohr und 50 mm Stahlrohr, nebst allen Nebenarbeiten, soll im Wege der Weitbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis
Mittwoch den 1. Mai, vormittags 12 Uhr
bei der unterzeichneten Verwaltung Unterplan 12 einzureichen, woselbst auch die Verdingungsbedingungen entnommen werden können und die Zeichnungen und Bedingungen einzusehen sind. Die Arbeiten können zusammen oder in Losen vergeben werden.
Halle a. S., den 17. April 1907.
Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Sparkasse Wahren-Leipzig.
Unter Garantie der Gemeinde.
Geschäftslokal: Rathaus, Halleschestr. 75. Fernspr. 1537.
Bequeme Straßenbahn- und Eisenbahnverbindung.
Verzinsung der Einlagen mit 3½ Prozent.
An den ersten beiden Werktagen im Monate bewirkte Einlagen werden für den Monat der Einzahlung voll vergütet.
Geschäftszeit: Jeden Werktag vormittag 8—1 Uhr und nachmittag 3—5 Uhr. Sonnabends durchgehend vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.

Es gibt keine constitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)
Syphilis.
Ein Trostwort für die Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt der Syphilis-Abteilg. a. k. k. Krankenhause Wieden in Wien. — Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverfahr. wurd. **mehr als 60000** Kranke vollständ. ohne Rückfälle in kurzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhaltungsanweisungen unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schützen will. Preis Eins. v. 2 M. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) zu bez. von der Verlagsbuchhdlg. Otto & Co., Leipzig 47

Baum-, Rosen- u. Georginenpfähle
in allen Längen, auch grün gestrichen, eventl. mit weißen Porzellanspitzen, **Blumenstäbe, Tonkinrohrstäbe, Pflanzenetiketten, Weinspalierlatten, Fichtenstangen** mit Borke, **Fahnenstangen, Bohnenstangen,** Kokosbaumbänder, Raffiabindebast, Gartenharken, Wäscheleinen u. Stützen, **Baum- u. Sprossenleitern,** Rattenkasten für Singvögel, **pr. Dachpappen** empf. bill. **Holzhandlung Carl Neumann,** St. Steinstr. 30, Fernspr. 474.